

Wortbildung

Zur Erinnerung: Im letzten Skript haben wir uns mit **Wortarten** beschäftigt. Die Wortarten haben wir zuerst in **flektierbare** und **nicht flektierbare** Wörter unterteilt. Flektierbare Wörter sind solche, die mehrere Wortformen besitzen:

- (1) Lexem *sitzen*: „Er *saß* im Gefängnis.“ – „Wie lange *hat* er *gesessen*?“

Die verschiedenen Wortformen eines Lexems haben wir auch als **morphologische Wörter** bezeichnet. Nicht-flektierbare Wörter besitzen nur eine Wortform: *und, auch, größtenteils*.

Später haben wir noch eine andere Unterteilung nach **Inhalts-** und **Funktionswörtern** vorgenommen. Inhaltswörter sind demnach alle Lexeme, die eine konkrete Bedeutung tragen, und Funktionswörter alle diejenigen, die eine grammatische Funktion erfüllen. Diese Unterteilung ist von Bedeutung für die Sprachtherapie, da bei manchen Formen der Aphasie die Funktionswörter verloren gehen, während die Inhaltswörter teilweise oder ganz erhalten bleiben.

In diesem Skript soll es um **Wortbildung** gehen: Wie werden Wörter im Deutschen zusammengesetzt? Dazu müssen wir eine Stufe tiefer auf die Ebene der Morpheme gehen.

Nochmal zur Erinnerung: Morpheme sind die *kleinsten bedeutungstragenden sprachlichen Einheiten*, und es gibt **freie** und **gebundene** Morpheme. Die freien Morpheme sind die Basis für ein neues Lexem:

- (2) *Tisch – grün – denk – freund*

Gebundene Morpheme sind Vor- und Nachsilben oder Endungen:

- (3) **Vorsilben:** *be-, ent-, ver-, zer-, un- ...*
Nachsilben: *-ler, -heit, -schaft, -ung, -ig, -lich, -bar ...*
Endungen: *-en, -er, -es ...*

Wie der Name sagt, können gebundene Morpheme nicht für sich alleine stehen, sondern brauchen ein freies Morphem, mit dem sie sich verbinden können. Dazu haben wir schon eine Übung gemacht (Übung 13).

Aus den freien Morphemen aus (2) und den gebundenen aus (3) könnten etwa diese Lexeme gebildet werden:

- (4) *Tisch + ler* → *Tischler*
grün + lich → *grünlich*
denk + bar → *denkbar*
freund + schaft → *Freundschaft*

Jedes gebundene Morphem hat einen eigenen Eintrag im mentalen Lexikon. Theoretisch sind eine Menge von Kombinationen aus freien und gebundenen Morphemen möglich, aber die meisten sind **blockiert**. Welche Morpheme sich wie miteinander verbinden lassen, ist Teil unseres grammatischen Wissens und ebenfalls im mentalen Lexikon verzeichnet.

- (5) *Tisch + bar* → **tischbar*
grün + heit → **Grünheit*
denk + schaft → **Denkschaft*
freund + ung → **Freundung*

Wie alles in der Sprache sind auch die Regeln der Wortbildung Änderungen unterworfen. Gegenwärtig gibt es die Tendenz, bei Berufsbezeichnungen beide Geschlechter morphologisch zu **markieren**, also am Lexem anzuzeigen. Ungefähr bis zur Jahrtausendwende wurde das grammatisch männliche Genus als Standardform für Männer und Frauen gleichermaßen verwendet (generisches Maskulinum). Dann begann sich die explizite Nennung beider Geschlechterformen durchzusetzen, und heute überwiegen sogenannte **Gender-Wortformen**, die beide Geschlechter in einem Lexem vereinen:

- (6) **generisch:** *Alle Piloten* (die *Pilotinnen* sind mitgemeint)
explizit: *Alle Pilotinnen und Piloten*
Genderformen: *Alle PilotInnen* oder *Pilot/innen* oder *Pilot*innen*

Phonologisch wird die Genderform durch Einfügung eines Knacklautes [ʔ] vor der weiblichen Endung *-innen* markiert: [pilo:tʔmən].

Wie entstehen neue Wörter?

Im Mai 2020 rauschte eine Meldung durch die Medien: „Merkel sorgt mit Wortneuschöpfung für Lacher im Bundestag“. Das „neue“ Wort, das die Bundeskanzlerin spontan gebildet hat, lautete „Zeitmensch“. Wird dieses Wort möglicherweise demnächst im Lexikon stehen? Hat uns Frau Merkel einen neuen Begriff geschenkt, den wir ab sofort mehrmals täglich benutzen werden? Höchstwahrscheinlich ist dieses Wort nur einmal verwendet worden, nämlich am 13. Mai 2020 von Frau Merkel selbst. Diese Art der spontanen Wortschöpfung ist völlig alltäglich und keine Zeitungsmeldung wert. Die deutsche Sprache bietet fast unbegrenzte Möglichkeiten, bereits vorhandene Wörter zu neuen Wörtern zu kombinieren, und wir alle haben schon einmal aus dem Moment heraus irgendwelche Wörter zu einem neuen Lexem verbunden, weil uns ein bestimmtes Wort fehlte:

- (7) „Der Typ hat ne echte *Hausmeister-Mentalität*.“

Die meisten dieser Neuschöpfungen sind **Komposita** vom Typ *Substantiv + Substantiv* (*Zeit + Mensch*). Meistens halten sie sich nicht lange und werden sofort wieder vergessen. Man bezeichnet sie als **okkasionelle Wortbildungen (Gelegenheitsbildung)**. So gesehen, war Frau Merckels spontane Wortschöpfung nicht einmal besonders originell und wurde von den Medien unnötigerweise aufgebauscht. Speziell die Jugendsprache ist sehr kreativ bei dieser Art der Wortbildung: *Ehrenmann*, *Gehirnfasching*, *Naturwollsocken* (für „*lange Beinbehaarung*“). Auch diese Wortbildungen sind eher kurzlebig und wirken sehr schnell altmodisch.

Dass tatsächlich mal ein neues Wort erfunden wird, das länger Bestand hat und in den allgemeinen Wortschatz eingeht, ist äußerst selten. In den meisten Fällen handelt es sich um Markennamen wie *Honda*, *Twingo*, *Jaguar*, *Yaris*. Aber auch diese **Urschöpfungen** haben ihre Saison und verschwinden wieder, sobald das entsprechende Produkt an Popularität verliert.

In der Morphologie werden drei Arten der Wortbildung unterschieden. Die erste ist die **Komposition**, bei der zwei Basislexeme oder freie Morpheme zu einem neuen Lexem kombiniert werden, wie zum Beispiel *Zeitmensch*. Die zweite Art ist die **Derivation** oder *Ableitung*, bei der ein freies Morphem mit einem gebundenen Morphem kombiniert werden. Meistens ändert sich dadurch die Wortart des ursprünglichen Lexems. Beispiele dafür haben wir schon in (4) gesehen. Die dritte Art ist die Konversion, die eigentlich eine spezielle Art der Derivation ist. Auf alle drei Arten möchte ich etwas ausführlicher eingehen.

Erste Art der Wortbildung: Komposition

Mehrere freie Morpheme verbinden sich zu einem neuen Lexem.

Die Möglichkeit, beliebige Basislexeme zu neuen Lexemen zu verbinden, ist eine Besonderheit des Deutschen. Andere Sprachen behelfen sich mit Umschreibungen, zum Beispiel das Französische: *Katzenauge* heißt hier *œil de chat* (wörtlich: „Auge der Katze“). Merks „Zeitmensch“ wäre also ein *homme du temps* gewesen, der es bestimmt nicht in die Presse geschafft hätte.

Wortbildungen, die aus einer Kombination von freien Lexemen bestehen, heißen **Komposita** (Einzahl *Kompositum*). Manche Komposita sind so alltäglich, dass wir ihre Zusammengesetztheit schon gar nicht mehr bemerken:

- (8) Alltag
 Augenblick
 Hauptsache
 Fußball
 Erdbeere
 Staubsauger
 ...

Es spielt keine Rolle, ob es sich bei den freien Morphemen um Substantive, Adjektive, Verben, Adverbien oder Präpositionen handelt. **Im Prinzip kann jedes freie Morphem sich mit jedem anderen verbinden.**

Ein Kompositum muss auch nicht unbedingt nur zweiteilig sein. Wenn man will, kann man im Deutschen beliebig komplexe Komposita herstellen. Ein beliebtes Beispiel ist das Wort „Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän“. Auch in der Juristensprache sind solche Wortungeheuer sehr verbreitet. Besonders berühmt ist das Wort „Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz“ geworden, ein Gesetzesvorschlag, der 1999 im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern eingereicht wurde.

Die meisten deutschen Komposita sind jedoch zweigliedrig und recht harmlos: *Bildschirm*, *Strumpfhose*, *hellrot*, *süßsauer*. Bei allen Komposita bildet der am weitesten rechts stehende Bestandteil den **Kopf** des gesamten Wortes (fett markiert):

- (9) Notiz**buch** – Kühl**schranktür** – Bade**zimmerkachelverlegemeister**

Der Kopf des Kompositums bestimmt alle grammatischen Eigenschaften des Kompositums und wird als einziger Teil flektiert. So heißt zum Beispiel *Haustür* im Plural *Haustüren* und nicht **Häusertüren*.

Auch das **Genus**, also das grammatische Geschlecht, wird vom Kopf bestimmt:

(10) *das Haus* (Neutrum) + *die Tür* (Femininum) → *die Haustür* (Femininum)

Auch die Wortart eines Kompositums wird vom **Kopf** bestimmt. Aus der Kombi „Verb + Substantiv“ wird ein Substantiv, aus „Präposition + Verb“ wird ein Verb usw.

(11) *Brat* (Verb) + *Wurst* (Subst) → *Bratwurst* (Subst)
ab (Präp) + *warten* (Verb) → *abwarten* (Verb)
Herz (Subst) + *förmig* (Adj) → *herzförmig* (Adj)

Zwischen die Bestandteile eines Kompositums treten oft sogenannte **Fugenelemente**:

(12) *Bildung* + **s** + *regel* statt **Bildungsregel*
Sonne + **n** + *untergang* statt **Sonneuntergang*
Hund + **e** + *leine* statt **Hundleine*

Die Fugenelemente haben vermutlich eine rein phonologische Funktion und dienen der leichteren Aussprache.

Wie schon gesagt, kann nahezu jede Wortart mit jeder anderen Wortart komponiert werden:

2. Teil \ 1. Teil	Substantiv	Verb	Adjektiv	Adverb	Präposition
Substantiv	Hunde + Leine	tanz + Musik	grün + Zeug	wieder + Wahl	ab + Flug
Verb	Berg + steigen	dreh + bohren	klein + kriegen	davon + laufen	vor + glühen
Adjektiv	Blitz + schnell	klopf + fest	hell + blau	immer + grün	vor + laut
Präposition	Berg + ab	reiß + aus	rund + um	außen + vor	an + bei
Adverb	Fluss + wärts	tauge + nichts	rund + weg	immer + fort	vor + weg

➔ Übung 17

Zweite Art der Wortbildung: Derivation

Ein gebundenes und ein freies Morphem verbinden sich zu einem neuen Lexem.

Gebundene Morpheme sind, wie schon erwähnt, Vor- und Nachsilben sowie Endungen. Daraus können Kombinationen wie diese entstehen:

- (13) *heiter + keit* → *Heiterkeit*
genieß + er → *Genießer*
Lust + ig → *lustig*

Zu beachten ist, dass sich bei dieser Art der Wortbildung sehr oft die Wortart ändert. Aus dem Adjektiv *heiter* wird durch Kombination mit *-keit* ein Substantiv, ebenso aus dem Verbstamm *genieß* durch Anhängen von *-er*. Umgekehrt wird aus dem Substantiv *Lust* durch Anhängen von *-ig* ein Adjektiv.

Auch durch Anhängen einer Vorsilbe (*ent-*, *ver-*, *zer-*, *be-* ...) lassen sich neue Lexeme ableiten. Besonders produktiv ist diese Art der Wortbildung bei Verben:

- (14) *laufen* → *verlaufen, entlaufen, belaufen...*
sprechen → *versprechen, entsprechen, besprechen...*
sorgen → *versorgen, entsorgen, besorgen...*

Manchmal ändert sich bei einer Derivation der Stammvokal des Basislexems:

- (15) *macht + ig* → *mächtig* statt **mchtig*
grund + lich → *gründlich* statt **grundlich*
not + ig → *nötig* statt **notig*

➤ Übung 18

Dritte Art der Wortbildung: Konversion

Ein freies Morphem wird in eine andere Wortart umgewandelt.

Den Wechsel der Wortart hatten wir auch schon bei der Derivation. Bei der Konversion geschieht der Wechsel jedoch, ohne dass ein weitere Morphem hinzutritt.

- (16) *greifen* → *Griff*
schreiten → *Schritt*
schreiben → *Schrift*

Eine Unterform der Konversion ist die Substantivierung, bei der aus einem Verb oder einem Adjektiv ein Substantiv gebildet wird:

- (17) *grün* → *das Grün, die Grünen*
laufen → *(das) Laufen*

Einige Beispiele:

- (18) „Immer auf **die Kleinen!**“
 „**Die Grünen** haben acht Prozent zugelegt.“
 „Ich hab mir **beim Laufen** den Knöchel verstaucht.“

Mit diesen drei Arten der Wortbildung lassen sich also ganz unterschiedliche Varianten aus einem Basislexem herleiten:

(19)	Basis	Komposition	Derivation	Konversion
	<i>halt</i>	<i>haus + halt → Haushalt</i> <i>halt + e + stelle → Haltestelle</i> <i>in + halt → Inhalt</i>	<i>halt + ung → Haltung</i> <i>halt + bar → haltbar</i> <i>halt + en → halten</i>	<i>der Halt</i>

➤ Übung 19

➤ Übung 20

Mehrstufige Wortbildung

Wie wir gesehen haben, kann man allein durch Komposition theoretisch unbegrenzt viele neue Wörter herstellen. Auch mit Derivation lässt sich praktisch jedes Substantiv in ein Adjektiv und umgekehrt verwandeln: *roh → Rohheit, Fisch → fischig* etc.

Damit hat es aber kein Ende. Denn selbst diese neu erzeugten Wörter lassen sich ebenfalls nahezu unbegrenzt miteinander kombinieren. So können aus einem Basislexem mehrere neue Wörter in einem mehrstufigen Wortbildungsprozess entstehen. Es können auch mehrere Derivationen hintereinander ablaufen, deren Produkte lassen sich wieder miteinander kombinieren usw. Auf diese Weise kann man sagen: *Die Zahl der möglichen deutschen Wörter geht ins Unendliche.*

(20)	Beispiel 1: „Häuslichkeit“		
Stufe 1: Derivation	<i>Haus</i>	→ <i>häuslich</i>	(Substantiv wird zu Adjektiv)
Stufe 2: Derivation	<i>häuslich</i>	→ <i>Häuslichkeit</i>	(Adjektiv wird zu Substantiv)

	Beispiel 2: „Herleitung“		
Stufe 1: Komposition	<i>her + leiten</i>	→ <i>herleiten</i>	(Präposition + Verb)
Stufe 2: Derivation	<i>herleit + ung</i>	→ <i>Herleitung</i>	(Verbmorphem wird substantiviert)

	Beispiel 3: „Undankbarkeit“		
Stufe 1: Konversion	<i>danken</i>	→ <i>Dank</i>	(Verb wird zu Substantiv)
Stufe 2: Derivation	<i>Dank</i>	→ <i>dankbar</i>	(Substantiv wird zu Adjektiv)
Stufe 3: Derivation	<i>dankbar</i>	→ <i>Dankbarkeit</i>	(Adj. wird wieder zu Substantiv)
Stufe 4: Derivation	<i>Dankbarkeit</i>	→ <i>Undankbarkeit</i>	(Substantiv wird verneint)

➤ Übung 21

Zusammenfassung zum Thema „Wortbildung“:

- Es gibt im Deutschen drei Arten der Wortbildung: **Komposition**, **Derivation** und **Konversion**.
 - Bei der **Komposition** werden *freie Morpheme* kombiniert (*Fisch + Teich*)
 - Bei der **Derivation** werden *freie und gebundene Morpheme* kombiniert (*Gesund + heit*)
 - Bei der **Konversion** wird eine *Wortart in eine andere* umgewandelt (*helfen → Hilfe*)
- Grundsätzlich lässt sich nahezu jede Wortart mit jeder anderen kombinieren.
- Auch die neu gebildeten Lexeme können miteinander kombiniert werden (**mehrstufige Wortbildung**).
- Viele Wortbildungen passieren spontan und werden nur einmal gebraucht (**okkasionelle Wortbildung**). Meistens handelt es sich um Komposita vom Typ *Substantiv + Substantiv*.
- Echte **Urschöpfungen** mit einer längeren Haltbarkeit sind extrem selten und kommen meistens aus dem Bereich Werbung und Marketing (*Nutella, Tesafilm, Rewe*).
- Die Anzahl der Lexeme des Deutschen ist durch die flexiblen Wortbildungsmöglichkeiten *potentiell unendlich*.